

Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Jahresbericht 2024



1. Vereinstätigkeit

Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. ist nunmehr seit vierundzwanzig Jahren tätig. Am 31. 12. 2024 waren 14 Personen Mitglieder des Vereins.

2. Aktivitäten

2.1. Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen

Unsere Mitgliederversammlung fand am 4. 12.2023 um 16:00 Uhr im Seminarraum der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße statt.

Die Jahres- und Finanzberichte wurden allen Mitgliedern zugesendet.

Die Arbeit des Vorstands wurde hauptsächlich per Rund-E-Mail geklärt.

Die Broschüre der sogenannten „Kleinen Reihe“ Nr. 8 der Stiftung Ettersberg **„Es lag was in der Luft“** mit der Darstellung der Stasi-Besetzungen in Erfurt, Suhl und Gera war seit 2017 vergriffen. Im August erschien die ergänzte und überarbeitete Neuauflage. Neu sind die Darstellung der weiteren Arbeit des Bürgerkomitees und weiterer Ereignisse nach dem 5. 12. 1989. Damit steht endlich eine umfassende Darstellung dieses wichtigen Kapitels der Friedlichen Revolution in Erfurt wieder zur Verfügung. Die Broschüre umfasst 165 Seiten, davon 90 von uns erarbeitete Seiten zu Erfurt. Sie kann kostenlos in der Andreasstraße mitgenommen werden oder über unsere Webseite bestellt werden. Zur Finanzierung wurde das uns jährlich zur Verfügung stehenden Geld aus der Stiftung Ettersberg verwendet, was in den Corona-Jahren nicht ausgeschöpft werden konnte.

An der im Blick auf das 10jährige Bestehen der Andreasstraße 2022 und der Eröffnung der Ausstellung 2023 begonnenen Erarbeitung für eine **Broschüre über die Entstehung der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße** arbeiten wir weiter.

Die Kontakte dazu mit dem Verein Freiheit e.V., in dem überwiegend ehemals in der Andreasstraße Inhaftierte Mitglied sind, hat sich sehr gut entwickelt, ebenso mit dem ersten Vorsitzenden Joachim Heise. Uns liegen umfangreiche Sammlungen von Archivbeständen von uns, von Manfred Mai, Dieter Seidel, Freiheit e.V., der VOS, und dem Landesbeauftragten vor. Auch haben alle uns wichtigen damaligen Akteure ihre Bereitschaft zur Mitwirkung zugesagt. Dadurch ist aber auch der Aufwand gestiegen, eine Veröffentlichung in diesem Jahr ist nicht möglich, aber sie soll möglichst zum 4.12.2024 vorliegen. Die Zusage zur Veröffentlichung in der Kleinen Reihe der Stiftung Ettersberg liegt ebenfalls vor.

2.2. Veranstaltungen

Führungen zu den „Orten der Friedlichen Revolution“ konnten am 9.2., 10.5., 17.5. und 7.10. stattfinden.

Im Juni vereinbarten wir, vier thematisch enger bezogene und auf 1 Stunde verkürzte Führungen in der Andreasstraße anzubieten. Diese können damit auch ergänzend zu einer Besichtigung der Dauerausstellung gebucht werden. Die vier thematischen Schwerpunkte

sind: Die oppositionellen Gruppen, Die Rettung der Altstadt, Die Stasi-Besetzung, die Rolle der Kirchen.

Das **Bürgerfest des Geschichtsverbundes** Thüringen fand dieses Jahr unter dem Thema „DAS ERBE DES 17. JUNI 1953 UND WIR“ am 10.9. von 14 bis 21 Uhr statt.

Diesesmal präsentierten sich die Mitglieder des Geschichtsverbundes in mehreren thematisch geordneten Ständen. Christine und Stefan Hloucal waren für uns dabei.

Wie jedes Jahr luden wir zum „**Tag der Zivilcourage**“ am **4.12.** im Gedenken an die erste Stasi-Besetzung 1989 ein.

Die Veranstaltung begann ab 18 Uhr vor der Mauer der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße am Erfurter Domplatz. Lea Bezzel und Marlene Minar, Schüler*innen des Evangelischen Ratsgymnasiums in Erfurt sprachen über ihre Erfahrungen bei der Beschäftigung mit der Friedlichen Revolution und ihr Engagement in der heutigen Zeit. Beide hatten sich in ihrer Seminarfacharbeit damit befasst.

Um 18:30 Uhr fuhren wir mit einem Gesprächsformat zu »Opposition, Revolution, letzte Generation?« im Kubus der Gedenkstätte fort. Dort diskutieren Tino Pfaff (Umweltaktivist), aus Krankheitsgründen per Video zugeschaltet, Jana Boltersdorf (Umweltaktivistin), Dirk Adams (Stasibesetzer, Bündnis 90/Die Grünen) und Angelika Schön (Stasibesetzerin, Bürgerrechtlerin), moderiert wurde das Gespräch von Loréne Gensel (MDR).

Zur Veranstaltung eingeladen wurde mit folgendem Text:

„Sie fordern »Klima- und Generationengerechtigkeit«, sie treten in den Schulstreik und sie blockieren Straßen. Diese jugendlichen Bewegungen sind lauter und vernetzter als je zuvor, wählen aber zum Teil Wege, die nicht immer rechtskonform sind. Wie geht die Gesellschaft mit diesem Protest um, wie der Staat? Und sind immer alle Formen des Protestes auch gerechtfertigt, für das höhere Ziel? Darüber diskutieren wir mit jungen Klimaaktivist*innen, und Aktivist*innen, die sich als junge Menschen in der DDR engagierten. Ihr Protest wiederum wurde durch die SED-Diktatur kriminalisiert und verfolgt. Welche Wege haben die Aktivist*innen in der DDR gefunden, die Gesellschaft aufmerksam zu machen? Wurden sie gehört?“

Danach war wie immer Zeit für gemütlichen Austausch bei Getränken und Brezeln.

2.3. Mitarbeit in Gremien

Sowohl der Beirat Aufarbeitung als auch der Thüringer Geschichtsverbund fand in diesem Jahr wieder in Präsenz statt, aber Mitglieder konnten sich auch online beteiligen. Für uns ist nahm Matthias Sengewald an beidem teil.

Der Thüringer Geschichtsverbund konnte wieder am 27.3. und 27.11. stattfinden, der Beirat Aufarbeitung am 13.3. und 12.10.

2.4. andere Aktivitäten und Sonstiges

Am Gedenken an den **Volksaufstand 1953** am 17.6. 10 Uhr, veranstaltet von VOS und der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße nahmen wir wie schon in den vorherigen Jahren teil.

Am 2.10. fand in der Brunnenkirche ein Gespräch mit **Dr. Bernhard Dittrich** statt, er war 1989 Regens (Leiter) des katholischen Priesterseminars Erfurt und damals an der Stasibesetzung beteiligt. Dabei stellte sich heraus, dass er selbst auch damals an der Stasibesetzung beteiligt war, er war einer der 10 Vertreter, die an dem Gespräch mit dem Generalmajor Schwarz teilnahmen.

Am **Zeitzeugentreffen** am 3.10., zu dem jährlich Freiheit e.V. einlädt, nahm Matthias Sengewald teil.

Am 2.11. zeigte die Ev. Akademie Thüringen im Augustinerkloster einen **Film über Lothar König**, der lange Jahre die „JG Stadtmitte“, die Offene Arbeit in Jena maßgeblich geprägt hatte und voriges Jahr in Ruhestand ging. Dieser Film von seinem Sohn ist ein beredtes Zeugnis der Wirkungen, die diese vor 1989 in den Evangelischen Kirchen begonnene Arbeit bis heute hat.

Am 16.11. lud der **Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der SED-Diktatur** Peter Wurschi in den Thüringer Landtag aus Anlass des 30 jährigen Bestehens dieser Behörde. Angelika Schön sowie Barbara und Matthias Sengewald nahmen daran teil.